

Wien, September 2018

PRESSEKONFERENZ WIEN MUSEUM NEU

Datum: Dienstag, 11. September 2018, 10 Uhr
Ort: Wien Museum Karlsplatz, 1040 Wien
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

THEMEN

- **Allgemeines zum Wien Museum Neu**, Matti Bunzl, Direktor Wien Museum
- **Bis zur Schließung des Museums**, Matti Bunzl, Direktor Wien Museum
- **Wien Museum geht in die Schule**, Nathaniel Prottas, Leiter Vermittlung
- **Wien Museum in Japan**, Ursula Storch, Vizedirektorin Wien Museum
- **Pläne zum Standort Neidhart Fresken**, Michaela Kronberger, Kuratorin
- **Wo Dinge Wohnen. Das Phänomen Selfstorage**, Martina Nußbaumer, Kuratorin
- **Das Rote Wien. 1919 bis 1934**, Werner Michael Schwarz, Kurator
- **Wien Museum Neu – Die Architektur**, Roland Winkler, Certov, Winkler+Ruck Architekten
- **Die neue Dauerausstellung – Inhalte**, Elke Doppler, Kuratorin
- **Die neue Dauerausstellung – Gestaltung**, Detlev Weitz, chezweitz
- **Das Projekt Wien Museum Neu**, Christina Schwarz, Finanzdirektorin Wien Museum
- **Fragen & Antworten**

US-Historiker Timothy Snyder eröffnet 3. Vienna Humanities Festival 40 Gespräche an 4 Tagen zum Thema „Macht und Ohnmacht“

Das dritte Vienna Humanities Festival – eine gemeinsame Veranstaltung von IWM, Time to Talk und Wien Museum – versammelt vom 27. bis zum 30. September wieder führende Köpfe aus Wissenschaft, Kunst und Kultur zu einem mehrtägigen urbanen Salon. In rund 40 Veranstaltungen, die Hälfte davon auf Englisch, werden unter dem Motto „Macht & Ohnmacht“ die großen Fragen unserer Zeit verhandelt. Schwerpunkte bilden dabei die Krise der Demokratie, das Erstarken fundamentalistischer Kräfte und die gemeinsame Suche nach Auswegen.

Eröffnet wird das Festival vom renommierten US-amerikanischen Historiker Timothy Snyder, der sein neues, vieldiskutiertes Buch „Der Weg in die Unfreiheit: Russland – Europa – Amerika“ im Rahmen einer Wiener Vorlesung im Festsaal des Rathauses vorstellt. Snyder, der am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien forscht, beschreibt darin den Aufstieg der neuen „rechten Internationalen“ und zeigt, wie sehr die Grundfesten unserer Demokratie in Gefahr sind.

Weltpolitische Themen spielen auch im weiteren Programm eine zentrale Rolle. So spricht Michael Ignatieff, Historiker und Rektor der Central European University (CEU) in Budapest, über die Bedrohung der akademischen Freiheit. Die belgische Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe erklärt, warum es einen linken Populismus braucht, um der neuen Rechten etwas entgegenzuhalten. Um die Macht des Geldes und der Finanzwirtschaft geht es in einem Gespräch mit Andreas Treichl, dem CEO der Erste Group Bank.

Eine Debatte zur gegenwärtigen #MeToo-Bewegung steht ebenso auf dem Festival-programm wie eine kritische Analyse von Geschlechterrollen und den Rückschlägen der Frauenrechtsbewegung.

Weitere Programmhilights setzen sich mit der österreichischen Geschichte und Gegenwart auseinander. Drei ehemalige SpitzenpolitikerInnen – Franz Fischler, Ulrike Lunacek und Matthias Strolz – ziehen Bilanz und sprechen offen über ihre Erfahrungen im komplexen Machtgefüge der nationalen und europaweiten Politik. Weiters erlebt Ruth Beckermanns neuer Film „Waldheims Walzer“ – Gewinner des Glashütte Original-Dokumentarfilmpreises bei der diesjährigen Berlinale – seine Wien-Premiere im Rahmen des Festivals.

Anlässlich des Gedenk- und Erinnerungsjahres 2018 widmet das Festival auch der Geschichte der Republik Österreich einen Programmschwerpunkt. Führende Zeit-historikerInnen lassen dabei die letzten hundert Jahre Revue passieren – in zehn Events, Jahrzehnt für Jahrzehnt. Neben den Großereignissen der verschiedenen Dekaden steht immer auch die Frage nach Macht und Ohnmacht im Zentrum. Ausgangspunkt ist dabei ein für das jeweilige Jahrzehnt charakteristische Objekt aus der Sammlung des Wien Museums.

Die Veranstaltungsorte des diesjährigen Vienna Humanities Festivals gruppieren sich erneut um den Karlsplatz. Neben dem Wien Museum, der Technischen Universität Wien, der Evangelische Schule und dem Radiokulturhaus, gibt es in diesem Jahr erstmals auch eine Kooperation mit dem Stadtkino, die Filmaufführungen von Chris Markers „A Grin Without a Cat“ sowie des neuen Dokumentarfilms „Zu ebener Erde“ beinhaltet. Die Premiere von „Waldheims Walzer“ führt das Festival ins Gartenbaukino.

FestivalteilnehmerInnen:

Ruth Beckermann, Birgit Bergmann, Gerhard Botz, Ayşe Buğra, Isolde Charim, Daniel Cohen, Marina Davydova, Neloufer De Mel, Karl Heinz Dellwo, Lucille Dreidemy, Franz Fischler, Steffi Franz, Regina Fritz, Michael Gehler, Béla Greskovits, Milan Hanyš, Elisa Heinrich, Elisabeth Holzleithner, Nina Horaczek, Peter Huemer, Michael Ignatieff, Maxim Kantor, Helmut Konrad, Wolfgang Kos, Konrad Paul Liessmann, Damon Linker, Steven Lukes, Ulrike Lunacek, Ina Markova, Thomas Meaney, Yascha Mounk, Chantal Mouffe, Vinh-Kim Nguyen, Alexandra Oetzlinger, Herlinde Pauer-Studer, Bertrand Perz, Martin Pollack, Katha Pollitt, Katharina Prager, Doron Rabinovici, Shalini Randeria, Oliver Rathkolb, Manfred Rauchensteiner, Margit Reiter, Elisabeth Röhrlich, Dirk Rupnow, Timothy Snyder, Saskia Stachowitsch, Matthias Strolz, Barbara Tóth, Andreas Treichl, Heidemarie Uhl, Mihai Răzvan Ungureanu, Mieke Verloo, Elisabeth von Thadden, Oliver Werani, Katarzyna Wężyk und Ruth Wodak.

Fotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Rückfragen:

Presse:

Barbara Wieser, Wien Museum
Tel +43 1 505 87 47 - 84068
e-mail: barbara.wieser@wienmuseum.at

Angelika Seebacher, Wien Museum
Tel +43 664 882 938 54
e-mail: angelika.seebacher@wienmuseum.at

Marion Gollner, IWM
Tel +43 1 313 58 – 207
e-mail: gollner@iwm.at

Wien, September 2018

DIE ERKÄMPFTE REPUBLIK

1918/19 in Fotografien

Pressegespräch: Mittwoch, 24. Oktober 2018, 10 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 24. Oktober 2018, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum Karlsplatz, 1040 Wien
Ausstellungsdauer: 25. Oktober 2018 bis 3. Februar 2019
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Wien, 12. November 1918: Hunderttausende waren auf die Wiener Ringstraße gekommen, um das Ende der Habsburger Monarchie und den demokratischen Neubeginn zu feiern. An diesem Tag wurde die Republik Deutschösterreich ausgerufen. Die Ausstellung *Die erkämpfte Republik* erzählt anhand der Ereignisse in Wien davon, wie der neue Staat entstand und welche Folgen die Wendezeit 1918/19 hatte.

Zwölf dramatische Monate in faszinierenden historischen Fotodokumenten: Der Zerfall des Habsburgerreiches und das Kriegsende, die Rückkehr der Soldaten, Hunger und Not. 1918/19 markiert aber auch den Beginn einer neuen demokratischen Ära: Das Frauenwahlrecht wurde eingeführt, Zensur und Versammlungsverbote wurden aufgehoben, der 8-Stunden-Tag eingeführt. Diese Errungenschaften kamen nicht von selbst – sie waren hart erkämpft. Schauplatz der Massenkundgebungen und revolutionären Proteste war die Wiener Ringstraße.

Der politische und gesellschaftliche Umbruch fand erstmals vor den Augen von Fotojournalisten statt. Woche für Woche erreichten die aktuellen Bildberichte in den auflagenstarken Illustrierten ein breites Publikum. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Werk des Wiener Fotografen Richard Hauffe (1878–1933), der besonders eindruckliche Bilder der jungen Republik hinterließ. Ein Teil seines Werkes hat sich im Wien Museum erhalten und wird erstmals gezeigt.

Eintritt: Erwachsene: EUR 10,- / ermäßigt EUR 7,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!

Café: Donnerstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr

BesucherInneninfo: +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

Kurator: Anton Holzer

Ausstellungsarchitektur: Thomas Hamann

Grafik: bueronardin

Ausstellungsproduktion: Isabelle Exinger-Lang

Katalog zur Ausstellung: Die erkämpfte Republik. 1918/19 in Fotografien.
Residenz Verlag, 208 Seiten, EUR 25,-

Hauptsponsor: Wiener Stadtwerke

Ausstellungssponsor: Arbeiterkammer Wien

Presse: **Barbara Wieser**, Wien Museum
+43 1 5058747-84068
barbara.wieser@wienmuseum.at

Angelika Seebacher, Wien Museum
+43 664 882 938 54
angelika.seebacher@wienmuseum.at

Wien, September 2018

GEMMA, GEMMA

Das Wien Museum im Aufbruch

- Pressegespräch:** 7. November 2019, 10 Uhr
Eröffnung: 7. November 2019, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum Karlsplatz, 1010 Wien
Ausstellungsdauer: 8. November 2018 bis 3. Februar 2019
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Das Wien Museum am Karlsplatz wird in den kommenden Jahren saniert und erweitert. Das 1959 eröffnete, von Oswald Haerdtl geplante Gebäude wird zu einem zukunftsweisenden Stadtmuseum ausgebaut – mit mehr Platz für Ausstellungen, adäquaten Flächen für Vermittlung und Schulklassen, funktionalen Räumen für Veranstaltungen und ansprechender Kulinarik. Ein Zentrum der Stadt und ein attraktives Angebot für unterschiedlichste Zielgruppen.

Bevor das Museum aufgrund des geplanten Umbaus geschlossen wird, möchte die Ausstellung „Gemma, Gemma“ in Anspielung auf die Geschichte der „Arche Noah“ nochmals einen konzentrierten Einblick in die Vielfalt unseres Programms geben und vor allem Interesse wecken für das, was kommt!

Dafür werden fünf Präsentationen im ersten Stock für das Wien Museum zentrale Themen wie Geschichte, Diskurs, Teilhabe, Verantwortung, Museum als Ort der Erinnerungskultur und Architektur aufgreifen.

1. Wien Museum Neu

Mit dem zentralen kulturpolitischen Projekt Wien Museum Neu der Wiener Stadtregierung soll Wien ein Stadtmuseum erhalten, das dem Anspruch einer Metropole gerecht wird und den hochkarätigen städtischen Sammlungen jenen Präsentationsraum bietet, den sie verdienen. Damit untrennbar verbunden ist eine enorme städtebauliche Aufwertung auf der östlichen Seite des Karlsplatzes im Sinne eines „Urban Renewal“. Nicht nur ein größeres, zeitgemäßes Museum ist das Ziel, sondern ein lebenswerter öffentlicher Raum für alle – direkt am Puls der Stadt.

Im ersten Raum der Ausstellung stellt sich das Wien Museum Neu vor. Neben einem Blick in die Geschichte des Hauses, Renderings und Modellen des neuen Museums am Karlsplatz ist auch ein von Stefanie Hilgarth gestaltetes Video zum Erweiterungsprojekt zu sehen. Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums, wird jeden Freitag von 15-17 Uhr vor Ort sein und in einer „öffentlichen Sprechstunde“ Wünsche und Anregungen von BesucherInnen für Wien Museum Neu entgegennehmen.

2. Paarweise – Oskar Laskes Arche Noah-Fries

In Anspielung auf Wien Museum Neu werden im nächsten Raum der Ausstellung „Gemma, Gemma“ Teile von Oskar Laskes Wandfries *Die Arche Noah* zu sehen sein, kuratiert von Ursula Storch. Der Fries, den Laske 1918 für das Kriegswaisenheim in Rodaun anfertigte, stellt den paarweisen Einzug der Tiere in die Arche Noah, bzw. deren Auszug aus derselben nach dem Ende der Sintflut dar.

Ursprünglich erstreckte sich der Tierfries mit einer Gesamtlänge von mehr als 80 Metern in Form verschieden breiter Einzelbilder über vier Räume des Rodauner Kinderheims (heutige Adresse: 1230 Wien, Elisenstraße 45). 1943 wurde er dort wegen Umbauarbeiten abgenommen und dem Historischen Museum der Stadt Wien samt Laskes originalen Hängeplänen übergeben.

Nach 75 Jahren wird nun erstmals eine größere Auswahl dieser Tiergemälde gezeigt. Einige davon wurden bereits in den vergangenen Jahren restauriert und so für die Zukunft gesichert, andere werden jetzt in der Ausstellung von erfahrenen Restauratorinnen – in Form von Schaurestaurierungen für BesucherInnen – einer Reinigung und Festigung unterzogen.

3. Drei Bauten von Karl Schwanzer fotografiert von Sigrid Neubert

Mit der Übernahme des Karl Schwanzer-Archivs im Mai 2018 konnte das Wien Museum seine Sammlung um einen der bedeutendsten und wertvollsten Architekten-Nachlässe des 20. Jahrhunderts in Österreich erweitern. Das tausende Zeichnungen, Pläne und Fotografien, Filme, Bücher und Modelle sowie Möbelstücke umfassende Archiv ist ein Spiegel der Architektur- und Zeitgeschichte nach 1945 und wird in den kommenden Jahren vom Wien Museum wissenschaftlich erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht.

Sigrid Neubert, eine der wichtigsten Architekturfotografinnen Deutschlands, hat mehrere Bauten Schwanzers dokumentiert. Für diese Präsentation wurden drei seiner Hauptwerke ausgewählt, die zugleich unterschiedliche Phasen und Tätigkeitsbereiche im Werk des Architekten zeigen: das eigene Wohnhaus in Wien, die BMW-Bauten in München und die Österreichische Botschaft in Brasilia. Sie geben zugleich eine Vorschau auf die große Karl-Swanzer-Ausstellung, die im neuen Wien Museum zu sehen sein wird.

4. Erwerbungen des Freundesvereins

Der 1987 gegründete Verein der Freunde des Wien Museums unterstützt das Museum dabei, Wiens Geschichte lebendig zu halten und das reiche kulturelle Erbe der Stadt für zukünftige Generationen zu erhalten. Bei der zentralen Museumsaufgabe des Sammelns spielt die Unterstützung des Freundesvereins eine wichtige Rolle. Denn auch bei sinkenden Ankaufsbudgets bleibt der Anspruch des Universalmuseums unverändert, Zeugnisse der Geschichte zu erwerben.

Den spannenden Diskurs zum Sammlungsausbau des Museums begleitet der Freundesverein seit seiner Gründung vor 30 Jahren. Die hier präsentierte und von Eva-Maria Orosz kuratierte Präsentation zeigt eine Auswahl der zahlreichen Ankäufe, die durch den Verein erfolgten oder mit seinem finanziellen Zuschuss ermöglicht wurden. Die große Vielfalt der Sammlungen des Wien Museums spiegeln sich in diesen Erwerbungen wider: Von Gemälden über wertvolle Kupferstiche bis hin zu Pressefotografien, Uhren oder Modeartikel.

5. Eine Republiksgeschichte in zehn Objekten

Kuratiert von Gerhard Milchram und Matti Bunzl, werden im fünften Raum der Ausstellung 100 Jahre Republiksgeschichte in zehn Jahrzehnte eingeteilt (1918-28, 1928-38, etc.), indem für jedes dieser Jahrzehnte ein jeweils charakteristisches Objekt aus der Sammlung des Wien Museums präsentiert wird.

Diese Objekte bilden auch den Ausgangspunkt für *100 Jahre Republik Österreich: 10 Jahrzehnte in 10 Stunden* – eine Gesprächsreihe, zu der Wien Museum Direktor Matti Bunzl im Rahmen des 3. Vienna Humanities Festivals (27.- 30. September 2018) Österreichs führende ZeithistorikerInnen einlädt, die Republiksgeschichte Jahrzehnt für Jahrzehnt Revue zu passieren. Aufzeichnungen der dadurch entstehenden zehn Diskussionen werden in Folge während der Ausstellung „Gemma, Gemma“ auf Bildschirmen in diesem Raum zu sehen sein.

Eintritt: Erwachsene: EUR 10,- / ermäßigt EUR 7,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!

BesucherInneninfo: +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

KuratorInnen: Matti Bunzl, Leonie Manhardt-Zech, Gerhard Milchram, Andreas Nierhaus,
Eva-Maria Orosz, Florian Pollack, Ursula Storch

Ausstellungsarchitektur: Checo Sterneck

Grafik: Perndl + Co

Hauptsponsor: Wiener Stadtwerke

Presse: **Barbara Wieser**, Wien Museum
+43 1 5058747-84068, F +43 1 5058747-7201
barbara.wieser@wienmuseum.at

Angelika Seebacher, Wien Museum
+43 664 882 938 54
angelika.seebacher@wienmuseum.at

Wien, September 2018

WIEN MUSEUM GEHT IN DIE SCHULE

Neues Projekt zur Wissensvermittlung für Volksschulen

Das pädagogische Angebot des Wien Museums am Karlsplatz erweitert sich um ein ambitioniertes Projekt: *Wien Museum geht in die Schule* bringt Wiens Stadtgeschichte direkt in die Volksschulklassen und verwandelt die Schule für eine Woche in einen Museumsort.

Der Ablauf vor Ort ist aufregend, die mobile Ausstellung des Wien Museums wird mit Hilfe der Kinder aufgebaut. VolksschülerInnen aller Altersklassen arbeiten zu Themenbereichen wie Essen, Spielen, Bewegung und Arbeit sowohl in der Ausstellung als auch im eigenen Klassenzimmer mit den VermittlerInnen des Wien Museums zusammen. Den Höhepunkt bildet schließlich eine von den SchülerInnen selbst gestaltete Ausstellung, zu der Lehrer, Eltern und Familie eingeladen werden.

Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums, freut sich über das große Interesse von Wiens Volksschulen an diesem Projekt: „Die Termine waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Im Schuljahr 2018/19 nehmen insgesamt 17 Volksschulen teil, ein Großteil aus den Flächenbezirken.“

Die Initiative findet in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat statt und ist für teilnehmende Schulen kostenlos. Anmeldungen für das Schuljahr 2019/20 werden bereits entgegengenommen.

Nähere Infos: www.wienmuseumgehtindieschule.at



Wien, September 2018

WIEN MUSEUM IN JAPAN

„Vienna on the Path to Modernism“ in Tokio und Osaka

Die Sanierung und Erweiterung des Wien Museums am Karlsplatz bringt die einmalige Gelegenheit mit sich, Highlights aus der Sammlung des Wien Museums, die in der Dauerausstellung gezeigt werden, auf Tournee zu schicken. 2019 – 150 Jahre nach Erstaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Österreich – findet eine Großausstellung des Wien Museums in Tokio und Osaka statt. Unter dem Titel „Vienna on the Path to Modernism“ wurde eine hochkarätige Sammlungsschau des Wien Museums konzipiert, die die Entwicklungsgeschichte der Stadt Wien samt baulicher, gesellschaftlicher und politischer Veränderungen vom späten 18. bis zur Wende des 20. Jahrhunderts zeigt. Höhepunkte sind Werke von Gustav Klimt und Egon Schiele sowie Arbeiten der Wiener Werkstätte. Aber auch Objekte, die im Wien Museum nicht permanent gezeigt werden, wie etwa frühe Secessionsplakate und Zeichnungen von Klimt und Schiele, werden in der Ausstellung in Japan zu sehen sein.

Eine Ausstellung in zwei Museen von April bis Dezember 2019

Zwei japanische Kunststätten von Weltgeltung werden die Ausstellung des Wien Museums präsentieren: das **National Art Center Tokio** im Zeitraum von **24. April bis 5. August 2019** und das **National Museum of Art, Osaka** von **27. August bis 8. Dezember 2019**. Ein Großteil der rund 450 Exponate wird ident sein, wobei in Osaka eine geringere Stückzahl an Objekten vorgesehen ist. Sehr empfindliche Leihgaben gehen von Tokio direkt nach Wien zurück, andere kommen stattdessen für Osaka dazu. Sechs KuratorInnen und RestauratorInnen aus dem Wien Museum werden für einen reibungslosen Auf- und Abbau sorgen.

Große logistische Herausforderung

Der Vertrag zu diesem Projekt wurde in der österreichischen Botschaft in Tokio bereits im April 2017 unterzeichnet. Seitdem sind die Vorbereitungsarbeiten in vollem Gang. Die Objekte, die vom Wien Museum nach Japan gesandt werden, erfordern logistische Überlegungen bis ins kleinste Detail. Planung und Umsetzung erfolgen in Zusammenarbeit mit der Firma *Decorative Arts Consult* aus Wien und dem japanischen Medienkonzern *The Yomiuri Shimbun*.

Wien, September 2018

WO DINGE WOHNEN

Das Phänomen Selfstorage

Pressegespräch: Mittwoch, 13. Februar 2019, 10 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 13. Februar 2019, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Ausstellungsdauer: 14. Februar bis 7. April 2019
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Welche Dinge heben wir auf, und welche geben wir weg? Darüber entscheidet nicht nur der praktische oder emotionale Wert eines Gegenstands, sondern auch der vorhandene Platz zur Aufbewahrung – vor allem in der Stadt, wo Stauraum im eigenen Wohnhaus zunehmend Mangelware wird. Wenn klassische Lagerräume wie Dachböden verschwinden und steigende Mieten den Umzug in eine größere Wohnung unerschwinglich machen, stellt sich die Frage: Wohin mit den Dingen, die immer mehr werden?

Eine Option sind „Selfstorages“ – flexibel anmietbare Lagerabteile, die fast rund um die Uhr zugänglich sind. Das Geschäftsmodell der „Selbsteinlagerung“, das in den 1960er Jahren in den USA entwickelt wurde, ist in Österreich zwar noch relativ neu. Doch seit vor 20 Jahren das erste Selfstorage in Wien eröffnet wurde, wachsen auch hier das Angebot und die Nachfrage rasant.

Die Ausstellung „Wo Dinge wohnen“ fragt nach den Gründen und Rahmenbedingungen für diesen Trend – und danach, welche Personengruppen diese neu geschaffenen Räume in welcher Form nutzen. Was erzählt das Phänomen Selfstorage über gegenwärtige Stadtentwicklung? Welche Rolle spielen beschleunigte Lebensstile und wachsende Anforderungen an Mobilität und Flexibilität? Und welche Lebensentwürfe und biografische Einschnitte spiegeln sich in der Nutzung von Selfstorages wider?

Herzstück der Ausstellung bilden Porträts von Wiener Selfstorage-NutzerInnen und ihren ausgelagerten „Schätzen“ – vom Familienarchiv bis zum „Kleiderschrank außer Haus“. Sie erzählen nicht nur von persönlichen Strategien im Umgang mit der Knappheit von Raum und der Flut der Dinge, sondern auch von der Bedeutung von Gegenständen für die eigene Geschichte und Identität. Zur Ausstellung wird ein Begleitbuch erscheinen.

Während der Umbauphase des Wien Museums am Karlsplatz wird das MUSA – seit Anfang 2018 neuer Standort des Museums – als Ausweichquartier für kulturhistorische Themenausstellungen fungieren. Auch die Startgalerie, eine Ausstellungsfläche für junge KünstlerInnen, und die Artothek der Stadt, die es möglich macht, sich Kunst für zu Hause auszuborgen, haben ihren Standort im MUSA. Beide werden während der Umbauphase weiterhin bei freiem Eintritt zugänglich sein. Das MUSA soll nach Ende der Umbauphase wieder Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst sein.

- Eintritt:** Erwachsene: EUR 7,- / ermäßigt EUR 5,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!
- BesucherInneninfo:** +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at
- KuratorInnen:** Martina Nußbaumer, Peter Stüiber
- Ausstellungsarchitektur:** Robert Rüb
- Grafik:** Larissa Cerny
- Hauptsponsor:** Wiener Stadtwerke
- Presse:** **Barbara Wieser**, Wien Museum
+43 1 5058747-84068
barbara.wieser@wienmuseum.at
- Angelika Seebacher**, Wien Museum
+43 664 882 938 54
angelika.seebacher@wienmuseum.at

Wien, September 2018

DAS ROTE WIEN

1919 bis 1934

Pressegespräch: Mittwoch, 8. Mai 2019, 10 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 8. Mai 2019, 18.30 Uhr
Ausstellungsort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Ausstellungsdauer: 9. Mai 2019 bis 19. Jänner 2020
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
Pressefotos: www.wienmuseum.at/de/presse

Die ersten, uneingeschränkt freien Wahlen zum Wiener Gemeinderat im Mai 1919 bringen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei die absolute Mehrheit an Stimmen und Mandaten. Ein international hochbeachtetes, von seinen Gegnern heftig bekämpftes Reformprojekt beginnt. Es zielt auf eine tief greifende Verbesserung der Lebensbedingungen der ArbeiterInnen und eine weit reichende Demokratisierung der Gesellschaft. Die Frage „Wie leben?“ wird intensiv, breit und kontroversiell debattiert. Viele Ideen, wie das theoretische Fundament des Austromarxismus, datieren aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Die neue Stellung der Stadt als eigenes Bundesland erweitert die politischen und ökonomischen Spielräume dann beträchtlich.

Zentrales Handlungsfeld der neuen Stadtregierung wird die Wohnungsfrage, die sich während des Ersten Weltkriegs mit dem Erliegen der privaten Bautätigkeit dramatisch zuspitzt. Auf der Grundlage einer revolutionären Fiskalpolitik („Luxussteuern“) werden bis 1934 mehr als 60.000 Wohnungen sowie zahlreiche Sozial-, Freizeit- und Kultur-einrichtungen geschaffen. Die Bevorzugung des mehrgeschossigen Wohnbaus anstelle genossenschaftlich organisierter Siedlungen am Stadtrand, wie sie international favorisiert werden, und die Monumentalität einzelner Anlagen wie des Karl-Marx-Hofs sind allerdings hoch umstritten.

Die Ausstellung fragt nach den spezifischen historischen Voraussetzungen des Roten Wien, den langfristigen Wirkungen auf die Stadtstruktur und -gestalt, nach dem Verhältnis von austromarxistischer Ideologie und politischem Pragmatismus, nach den internationalen Einflüssen, der Ausstrahlung nach Außen oder den aktuellen politischen Potentialen dieser dynamischen und experimentellen 15 Jahre Wiener Kommunalpolitik.

Während der Umbauphase des Wien Museums am Karlsplatz wird das MUSA – seit Anfang 2018 neuer Standort des Museums – als Ausweichquartier für kulturhistorische Themenausstellungen fungieren. Auch die Startgalerie, eine Ausstellungsfläche für junge KünstlerInnen, und die Artothek der Stadt, die es möglich macht, sich Kunst für zu Hause auszuborgen, haben ihren Standort im MUSA. Beide werden während der Umbauphase weiterhin bei freiem Eintritt zugänglich sein. Das MUSA soll nach Ende der Umbauphase wieder Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst sein.

Eine Kooperation des Wien Museums und des Vereins für die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung (VGA).

- Eintritt:** Erwachsene: EUR 7,- / ermäßigt EUR 5,-
(SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen)
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre – Eintritt frei!
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen – Eintritt frei!
- BesucherInneninfo:** +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at
- Kuratoren:** Werner Michael Schwarz (Wien Museum), Georg Spitaler (VGA)
- Ausstellungsarchitektur:** Thomas Hamann
- Grafik:** Olaf Osten
- Ausstellungsproduktion:** Isabelle Exinger
- Katalog zur Ausstellung:** Das Rote Wien. 1919 bis 1934.
- Hauptsponsor:** Wiener Stadtwerke
- Presse:** **Barbara Wieser**, Wien Museum
+43 1 5058747-84068, F +43 1 5058747-7201
barbara.wieser@wienmuseum.at
- Angelika Seebacher**, Wien Museum
+43 664 882 938 54
angelika.seebacher@wienmuseum.at

Wien, September 2018

WIEN MUSEUM NEU – Die Architektur

Wichtigstes städtisches Museumsprojekt wird umgesetzt

Das Wien Museum am Karlsplatz ist zentraler Bestandteil der Wiener Museumslandschaft: Das Museum der Stadt hat ein klares Profil, verfügt über anerkannt hohe Fachkompetenz und genießt großen Zuspruch in der Öffentlichkeit.

Um modernen Standards zu entsprechen, sind sowohl bauliche als auch inhaltliche Neuerungen dringend erforderlich. Im Zuge des geplanten Umbauprojekts Wien Museum Neu sollen einerseits der stark sanierungsbedürftige Haerdtl-Bau renoviert und andererseits notwendige Flächen für die Sammlungspräsentation, Sonderausstellungen und Vermittlungsaktivitäten geschaffen werden. Direktor Matti Bunzl: „Im Jahr 2018 ist schon viel passiert: am 27. April wurde die Finanzierung der Projektkosten von EUR 108 Mio. im Gemeinderat beschlossen, am 27. Juni erfolgte die Flächenwidmung. Somit ist das städtebauliche Großprojekt im Zentrum Wiens auf Schiene. Sehr erfreulich, da wir mit dem Umbau für eine urbane Belebung, neue Akzentuierungen und Folgenutzungen am Karlsplatz sorgen werden.“

Umsetzung des Siegerprojektes von Certov, Winkler + Ruck Architekten

Im Jahr 2015 wurde ein zweistufiger Architektenwettbewerb zu Wien Museum Neu durchgeführt. Aus 274 anonymen, weltweiten Einreichungen ging der Entwurf von Certov, Winkler + Ruck Architekten als Sieger hervor. Aufgabe war es, den denkmalgeschützten, 1959 eröffneten Haerdtl-Bau zu integrieren und den Karlsplatz als Umfeld mit einzubeziehen. Certov, Winkler + Ruck Architekten fanden die architektonische Lösung im einem erweiterten Solitärbau mit starker Präsenz, der mit zwei zusätzlichen Geschossen ausgestattet wird.

Certov, Winkler + Ruck Architekten erklären ihre Intuition: „Das Museum wird den StadtbewohnerInnen sozusagen die Hand reichen und sich zum Karlsplatz hin öffnen. Dementsprechend wird der Eingangsbereich großzügig gestaltet: ein neu errichteter Pavillon wird als Verweilort dienen und ist Teil einer einladenden Plaza.“ Statt bisher ca. 6.900 m² wird das Wien Museum Neu über eine Gesamtfläche von ca. 12.000 m² verfügen. Im Haerdtl-Bestandsbau wird die Dauerausstellung chronologisch über drei Etagen Wiener Geschichte erzählen. Dem 20. und 21. Jahrhundert ist der gesamte 2. Stock gewidmet.

Die zwei neuen Geschosse und ihre Funktionen:

- FUGENGESCHOSS (Arbeitstitel) = Schnittstelle zwischen Alt und Neu als verglastes Zwischengeschosß mit Veranstaltungsräumen, Ateliers für Vermittlungsaktivitäten und öffentlich zugänglicher Terrasse mit Blick auf den Karlsplatz
- AUSSTELLUNGSGESCHOSS (Arbeitstitel) = 1.200 m² flexible Fläche für Sonderausstellungen

Rückblick auf die bisherigen Meilensteine

- **2013:** Entscheidung, das Wien Museum am Karlsplatz durch einen Neubau zu erweitern (Gemeinderatsbeschluss)
- **2015:** Zweistufiger internationaler Architekturwettbewerb, Siegerentwurf von Certov, Winkler + Ruck Architekten (Graz/Klagenfurt)
- **Ab 2016:** Planungsphasen bis zur Einreichplanung (abgeschlossen in 02/18)
- **Mai–Juni 2017:** Öffentliche Auflage
- **April 2018:** Gemeinderatsbeschluss mit Finanzierungszusage
- **Juni 2018:** Gemeinderatsbeschluss zur Flächenwidmung

Die nächsten Schritte

Die Einreichplanung für das Wien Museum Neu ist abgeschlossen, das Ansuchen um Baubewilligung ist im Gange.

In den kommenden Monaten wird die Ausführungsplanung für das Projekt abgewickelt. Damit einher geht die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen zur Findung der Bauunternehmen. Voraussetzung dafür sind die Ausschreibung und Beauftragung einer Projektleitung und Projektsteuerung sowie einer begleitenden Kontrolle. Diese Ausschreibung läuft bereits, die Beauftragungen sollen bis Spätherbst 2018 erfolgen.

Am Sonntag, dem 3. Februar 2019, wird das Wien Museum am Karlsplatz für die Umbauphase geschlossen.

CERTOV, WINKLER + RUCK ARCHITEKTEN

Graz – Klagenfurt



Gewinner des internationalen Architekturwettbewerbs zum WIEN MUSEUM NEU

- Siegerprojekt aus 274 Einreichungen aus 26 Ländern
- Im Zentrum des Entwurfs steht ein schwebender Baukörper, der den Haerdtl-Bau als Fundament für Entwicklung neu in Szene setzt und das Museum zum Karlsplatz hin öffnet. "Es ist ein ebenso naheliegender wie bestechender Gedanke: Die Erweiterung für das Museum kommt aufs Dach", hieß es in der Jurybegründung.

KURZBIOGRAFIEN

FERDINAND CERTOV

geb. 1966 in Klagenfurt
Studium der Architektur an der TU Graz
1993 Diplom zum Thema Skulptur-Architektur
Architekturbüro in Graz seit 1998

ROLAND WINKLER

geb. 1965 in Klagenfurt
Studium der Architektur an der TU Graz
1994 Diplom bei Prof. Giselbert Hoke
Architekturbüro in Klagenfurt seit 1998
Lehrtätigkeiten an der Universität Innsbruck und FH Spittal

KLAUDIA RUCK

geb. 1966 in Weiz
Studium der Architektur an der TU Graz
1996 Diplom bei Prof. Giselbert Hoke
Architekturbüro in Klagenfurt seit 1998

Auszug Referenzprojekte:

Schatzkammer Gurk, Kärnten
Europeum Mariazell, Mariazeller Akademie, Stmk.
Kindergarten u. Schulbauten, Graz und Kärnten
Landesbildungshaus Retzhof, Leibnitz, Stmk.
ABZ Ausbildungszentrum, Graz
Campus-Hof Montanuniversität Leoben, Stmk.
Geologie und Alpinzentrum Zell/Sele, Ktn.
Wohnbebauungen Graz, Klagenfurt

www.winkler-ruck.com

Büroprofil Seit dem Jahr 2000 übersetzt das Berliner Szenografiebüro chezweitz auf internationaler Ebene Ideen und Inhalte in Räume. Es gestaltet Kunst- wie Themenausstellungen und hat seit einigen Jahren einen Schwerpunkt in der szenografischen Konzeption, Planung und Umsetzung von Dauerausstellungen.

chezweitz findet für jede Aufgabe eine eigene Sprache und für jede Umgebung eine maßgeschneiderte Lösung, die den zu vermittelnden Inhalt für die Besucher auch räumlich und sinnlich erfahrbar macht – sei es der klassische Ansatz oder eine unkonventionelle Inszenierung, das Werkzeug für die performative Analyse von Stadträumen oder Formate für Partizipation und Performanz, die Arbeit mit Filmen und Medien oder mit Exponaten.

Das Team um Detlef Weitz und Sonja Beeck erzeugt verblüffende Reaktionen durch künstlerische Interventionen im musealen wie urbanen Raum.

Jede Aufgabe wird im Team und mit den Partnern in einem sowohl engen wie offenen Austausch gelöst. Das Büro legt einen besonderen Wert auf eine kreative und kooperative Arbeitsweise. chezweitz versteht sich als ein offener Ort und ein lernendes System. Der Szenograf und Architekt Detlef Weitz gründete chezweitz als interdisziplinäre Plattform für kulturelle Aufgaben im Jahr 2002. Seit Dezember 2012 ist die Architektin und Stadtentwicklerin Dr. Sonja Beeck gemeinsam mit Detlef Weitz geschäftsführende Gesellschafterin der chezweitz GmbH und verantwortlich vor allem für die urbane Szenografie und konzeptionelle wie strategische Beratung.

chezweitz arbeitet eng mit Künstlern, Filmemachern und audio- wie visuellen Gestaltern zusammen und hat einen Schwerpunkt in der Entwicklung von umfangreichen Filminstallationen.

Awards Für die umfassende Andy Warhol Ausstellung „Other Voices, Other Rooms“ (Stedelijk Museum/Amsterdam 2007) bekam chezweitz den Red Dot Design Award 2009 und 2011 den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Gold. Für die Ausstellung „Images of the Mind“ im Deutschen Hygiene Museum Dresden und der Mährischen Galerie/Brünn wurde das Büro mit dem Tschechischen Museumspreis „Gloria Musaealis“ ausgezeichnet.

Aktuelles Neueinrichtung der Dauerausstellung Jüdischen Museum Berlin; Neueinrichtung der Sammlungspräsentation für das Bauhaus Dessau; Spree Kunst und Kultur Park Berlin; Geschichte des Ortes im Humboldt Forum Berlin; Kubricks 2001: 50 Jahre A Space Odyssey, Deutsches Filmmuseum Frankfurt

Personenvorstellung



Dr. Sonja Beeck
Architektin

seit 2012 mit Detlef Weitz geschäftsführende
Gesellschafterin im chezweitz.
Verantwortlich für Inhalte, Strategie, Prozess-
design und Management in Ausstellungen.



Detlef Weitz
Architekt und Gründer des Büros chezweitz (2002)

seit 2012 geschäftsführender Gesellschafter
im chezweitz.
Chefdesigner und Szenograf im Büro und ver-
antwortlich für Inhalte, Strategie und Design.



Holger Büttner
Architekt

seit 2018 als Projektleiter im chezweitz.
Architekt mit viel internationaler Erfahrung
und verantwortlich für das Wien Museum.